

Leitartikel

Helge Thiele

zur Hospizarbeit
im Landkreis



Getragen von den Menschen

Es war einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten bei jenen, die dem Projekt kritisch gegenüberstanden. Auch die finanziellen Hürden waren hoch. Doch am Ende stand die Erfüllung eines jahrelang gehegten Wunsches – die Einweihung des stationären Hospizes im Faurndauer Hammerpark. 300 geladene Gäste kamen und alle Redner waren sich einig: Es war ein guter Tag für den Landkreis, konnte doch endlich eine Lücke in der sozialen Versorgung geschlossen werden. Der Vorsitzende des Trägervereins, Klaus Riegert, sprach von einer Anlaufstelle mit liebevoller Betreuung für Menschen, wenn ambulante und private Pflege unmöglich sei. Landrat Edgar Wolff betonte das „Mehr an Lebensqualität und die gelebte Nächstenliebe“. Der Hospizgedanke sei bei den Menschen angekommen.

Das war im April 2013. Seitdem wurden von dem engagierten Team um die Hospizleiterin Marta Alfia fast 750 schwerst- kranke Menschen begleitet. Da am 13. Mai vor zehn Jahren der erste Gast im Hospiz aufgenommen wurde, findet heute, am Jahrestag, im Alten Farrenstall eine Feier statt, bei der zurück- und vorausgeblickt wird.

Bundestagsabgeordnete Heike Baehrens gebe, wo das drinstehe.

Unterdessen ist auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Hermann Färber aus dem Wahlkreis Göppingen erneut aktiv geworden. Er erinnert laut einer Pressemitteilung in einem weiteren Schreiben an Wissing daran, dass er bereits Ende März um eine Stellungnahme gebeten hatte, warum der Alaufstieg nicht als Engpass angesehen werde und somit nicht zur Liste der 144 beschleunigten Projekte gehöre. „Die Raumschaft sowie insbesondere die stark vom Verkehr be- und überlasteten Gemeinden entlang des Alaufstiegs warten auf eine Stellungnahme Ihres Hauses“, wird aus dem Schreiben von Färber zitiert.

Die kürzlich durch Einwendungen und das Gerichtsurteil entstandenen, neuerlichen Planungsverzögerungen hätten zudem in der Raumschaft für Irritation gesorgt, meint Färber.

„Diese Verzögerung lediglich mit der Klimawirkung des Vorhabens und Fragestellungen zum Arten- und Bodenschutz öffentlich zu begründen, ist meines Erachtens nicht ausreichend, da diese Trasse unter Aspekten des Klima- und Umweltschutzes geprüft und ausgewählt wurde“, betont der Oppositionsabgeordnete und fordert eine „plausible Begründung“, nach welchen Faktoren die in der Liste zur Beschleunigung benannten Projekte ausgewählt worden sind. *Dirk Hülser*